

Eröffnung

22. Juni 2023, 19 Uhr

Dr. Jutta Reisinger-Weber (Kulturstiftung Westpreußen):

Begüßung

Dr. Martin Steinkühler (Westpreußisches Landesmuseum):

Einführung

Rahmenprogramm

29. Juni 2023, 19 Uhr

PD Dr. Tobias Weger, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München:

Das Verhältnis von Deutschen und Polen im Spiegel der Münchner Satirezeitschrift *Simplicissimus*, 1896–1944

6. Juli 2023, 19 Uhr

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-

Instituts Darmstadt:

Deutschland im polnischen Spiegel. Karikaturen über eine komplizierte Beziehung

3. August 2023, 19 Uhr

Dr. Matthias Kneip, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen

Polen-Institut Darmstadt:

100 Jahre Polen. Orte, die Geschichte erzählen

7. September 2023, 19 Uhr

Arndt Zinkant, Münster:

„Politsatire oder Kiepenkerl-Krakeln?“

Die Arbeit eines Lokal-Karikaturisten im Münsterland

14. September 2023, 19 Uhr

Dr. Gerd Dethlefs, Referent für Landesgeschichte am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster:

Porträts zwischen Propaganda und Kritik. Beispiele aus dem Porträtarchiv Diepenbroick

Porträts zwischen Propaganda und Kritik. Beispiele aus dem Porträtarchiv Diepenbroick

Führungen an allen anderen Donnerstagen um 15 Uhr

Konzert

25. Juni 2023, 11:00 -12:30 Uhr

„**Konzert Royal**“ für Cembalo und Traversflöte.

Kammermusik des Preußischen Hofes aus dem 18. Jahrhundert

Die Ausstellung wird gefördert durch:



Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost

Adresse / Anfahrt

Klosterstraße 21

48231 Warendorf

Tel.: 02581 92777-0

westpreussisches-landesmuseum.de
info@westpreussisches-landesmuseum.de



WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM

Ausstellung in Kooperation mit:



MUZEUM
KARYKATURY
IM. ERYKA
LIPIŃSKIEGO



Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland



WILHELM BUSCH
DEUTSCHES MUSEUM
FÜR KARIKATUR &
ZEICHENKUNST

Öffnungszeiten:

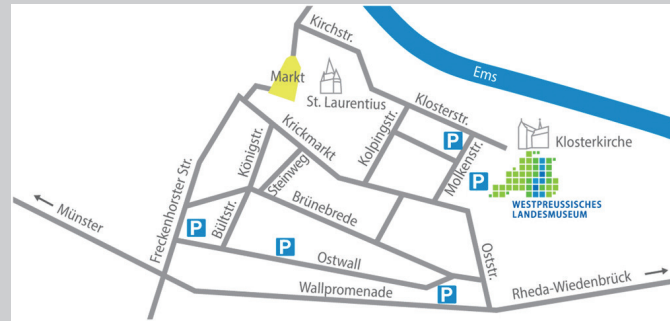
Di – So

10 – 18 Uhr

Eintrittspreis: 4,00 €

ermäßigt: 2,50 €

Familienkarte: 7,00 €



Das Museum wird gefördert durch:



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für
Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Trägerin des Museums ist die Kulturstiftung Westpreußen

Abbildung Titelseite: Willy Brandt nach dem gescheiterten Misstrauensvotum im April 1972. Eryk Lipiński (Krakau 1908 – 1991 Warschau), 1972.
Bild: Muzeum Karykatury im. Eryka Lipińskiego, Warschau

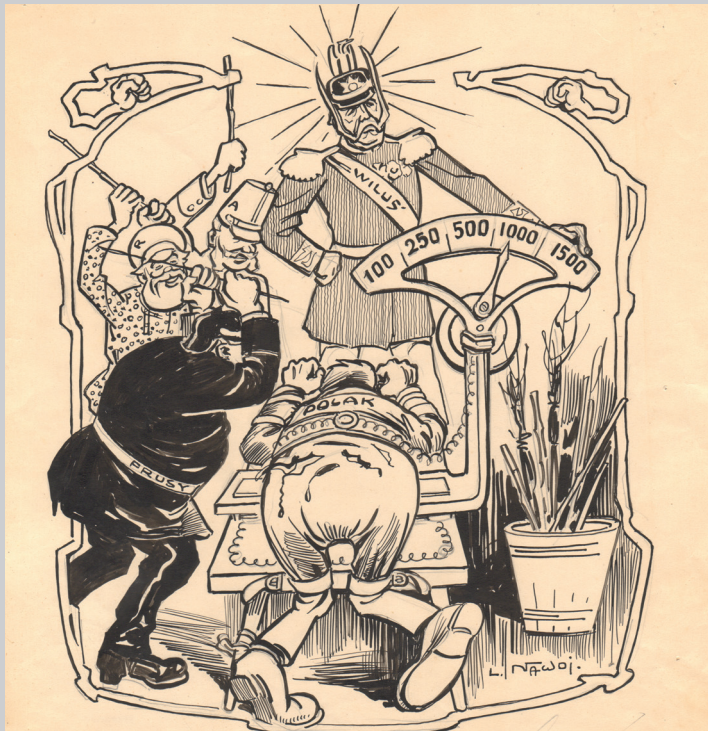
Fremde – Freunde

Polen und Deutsche in der historischen Karikatur



Westpreussisches Landesmuseum

23.06. – 17.09.2023



Repressive Minderheitenpolitik des Kaiserreichs gegen die Polen. Ludwik Nawojewski (Radom 1864 – 1930). Aus: Mucha (Die Fliege), Heft 29, 1909. Bild: Muzeum Karykatury im. Eryka Lipińskiego, Warschau

Die Erste Teilung Polens und der Erwerb der neuen preußischen Provinz „Westpreußen“ 1772 stellen wohl eine der einschneidendsten Zäsuren im Verhältnis von Preußen/Deutschland zu Polen dar. Hieraus entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein ausgeprägter und fast 200 Jahre währender vielschichtiger Antagonismus zwischen Preußen und Polen, der bei weitem nicht nur die in der Region selbst lebenden pol-



Der Geist Otto von Bismarcks warnt Kaiser Wilhelm II. 1908 vor dem Ende seiner Herrschaft. Ludwik Nawojewski (Radom 1864 – 1930). Aus: Czyżyk (Der Zeisig), 1907. Bild: Muzeum Karykatury im. Eryka Lipińskiego, Warschau

nischen und deutschen Bevölkerungsteile betraf. Widersprüche und Gegensätze nationaler Identitäten zeigten sich nicht nur in der Politik, sondern auch in der Publizistik, den Zeitungen und Illustrierten.

Anhand des Mediums ‚politische Karikatur‘ führt diese Ausstellung exemplarisch vor Augen, wie sich Deutsche und Polen zwischen 1772 und 1990/1991 (Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag) gegenseitig wahrgenommen haben.



Willy Brandt und die Unterschrift des Jahres 1970. Hanns Erich Köhler (Tetschen/Böhmen 1905 – 1983 Herrsching), 1970. Bild: Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V., Hannover / Hanns Erich Köhler

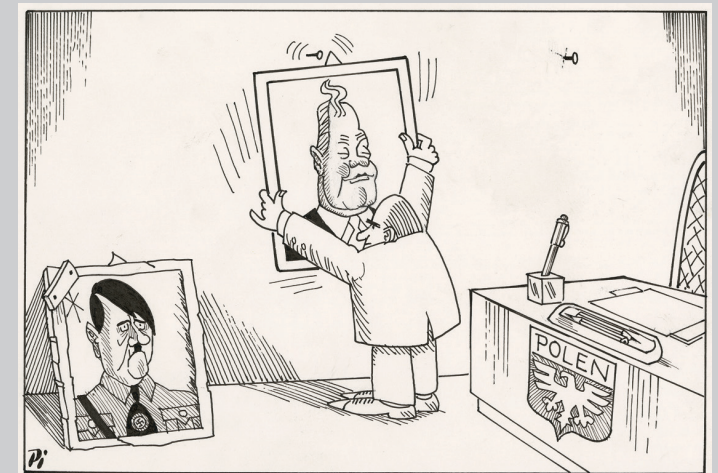
Hierfür wurden Karikaturen zu wichtigen Schlüsselmomenten ausgewählt: Polenbegeisterung um 1830, Polen-Debatte in der Frankfurter Nationalversammlung 1848, Kulturkampf und Germanisierungspolitik im 19. Jahrhundert, der Erste Weltkrieg und seine Folgen, die lang andauernde und zaghafte Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt, die Gründung der Gewerkschaft Solidarność, die Wiedervereinigung Deutschlands.

In ihrer absichtlichen Überzeichnung und scheinbaren Verkürzung versteht sich die Karikatur nicht als objektive oder gar allgemeingültige Aussage. Von jeher nutzt die Karikatur Spielräume innerhalb einer immer den politischen Verhältnissen unterworfenen künstle-

rischen Freiheit, um politische oder gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene zu kommentieren und damit den Blick des Betrachters zu weiten. Das Stilmittel der augenzwinkernden bis bitterbösen Zuspitzung oder auch humorvollen Brechung im Rahmen der künstlerischen Freiheit eröffnet dabei die Möglichkeit, politische Ereignisse noch einmal in ganz anderer Form zu kommentieren und dabei auch andere Blickwinkel zuzulassen.

Die Ausstellung präsentiert anhand der zuvor ausgeführten Zäsuren einen exemplarischen Querschnitt von künstlerischen Arbeiten aus den beiden Ländern. Im Mittelpunkt steht dabei das politische Zeitgeschehen und die damit verbundenen problematischen Themen.

Die Arbeiten polnischer Karikaturist:innen stammen aus der Sammlung des Karikaturenmuseums Warschau und lesen sich wie die Crème de la Crème der polnischen politischen Grafik. Die deutsche Perspektive wird unter anderem durch Arbeiten von Zeichnern dargestellt, die vor 1945 für die satirischen Maga-



Das neue Deutschlandbild in Polen nach Abschluss des Warschauer Vertrages. Klaus Pielert (Essen 1922 – 2015 Preetz), 1970. Bild: Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

zine „Simplicissimus“ und „Kladderadatsch“ wirkten. Eine Auswahl der Karikaturen nach 1945 wurde den großen (west-) deutschen Tageszeitungen entnommen. Diese Arbeiten wurden vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und vom Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur & Zeichenkunst in Hannover zur Verfügung gestellt.